

Jesu Radikalität

Was ist Ihr Lieblingsfilm? Ihr Lieblingskuchen? Ihre Lieblingsblume? Und – damit mussten Sie doch realistischer Weise 'rechnen' - Ihre Lieblingsbibelgeschichte? Obwohl ich ja wusste, dass die Frage kommt, kann ich mich bei der Wahl einer Lieblingsbibelstelle gar nicht entscheiden. Ein Favorit ist die dramatische Erzählung von jener Frau, die Jesus vor der Lynchjustiz eifernder Männer rettete, indem er darauf bestand: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“



Ein weiterer Favorit hat auch mit Jesus und einer Frau zu tun. Die Frau war krank, schwer krank, und das schon 18 Jahre lange, und kam am Sabbat, an dem jederlei Arbeit verboten war, zu Jesus. Und er sah sie und heilte sie. Bemerkenswert ist, dass dies keinerlei Begeisterungstürme ausgelöst hat, sondern bissige Proteste: „Die Alte hätte doch auch noch ein paar Stunden warten können!“ „Musste das unbedingt heute am Heiligen Sabbat geschehen – wo die Frau nun schon so lange krank war!“ „Da machen ein paar Stunden doch auch nichts aus“. Ich hätte mich wahrscheinlich von solchen aggressiven Vorbehalten beeindruckt lassen. „Naja, dann soll sie halt noch ein paar Stunden auf die Heilung warten! Das ist doch zumutbar!“ Jesus ließ sich nicht von seinem Weg abbringen. Auch wenn seine Gegner nach ähnlichen Aktionen schon beschlossen hatten, ihn so bald wie möglich umzubringen, er machte keine Kompromisse. Er nicht - „Sie ist doch krank – und schon so lange.“ Jesus kennt die Weltsicht der Kranken und der vom Schicksal Angeschlagenen und er hat - Dank Gott, seinem Vater - die Stärke, entsprechend zu handeln. Das bewundere ich an ihm.

Winfried Stahl